

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 13.09.2017  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:37 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzende**  
Risius, Andrea

**SPD-Fraktion**  
Arends, Matthias  
Burfeind, Heidrun  
Winter, Maria

**GfE-Fraktion**  
Janssen, Bernd  
Kruse, Detlef

**CDU-Fraktion**  
Kronshagen, Heinrich

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Renken, Bernd

**FDP-Fraktion**  
Bolinus, Erich

**Fraktion DIE LINKE.**  
Raveling, Wilhelm für Uwe Frerichs

**Beratende Mitglieder**  
Janßen, Helga  
Mensen, Reiner  
Wehmhörner, Hans-Jürgen  
Wiechmann, Wilhelm

**Verwaltungsvorstand**  
Jahnke, Horst Erster Stadtrat

**von der Verwaltung**  
Sprengelmeyer, Thomas

**Protokollführung**  
Lenzion, Daje

**Gast**  
Mälzer, Frank  
Cords, Menso zu TOP 5

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Risius** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses am 04.05.2017 - öffentlicher Teil

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Sportausschusses vom 04.05.2017 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 5** Sanierungsbedarf Freibad Borssum  
Vorlage: 17/0388

**Herr Sprengelmeyer** erörtert, der Runde Tisch habe mehrfach getagt. Er bedankt sich im Namen der Verwaltung bei allen Beteiligten und Mitwirkenden für die bisherige Arbeit. Diese Mitarbeit werde bei einer Realisierung auch weiterhin notwendig sein. In der Beschlussvorlage gehe es um die Beauftragung der weiteren Planung. Die Finanzierung müsse sicherlich nochmal thematisiert werden, da weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten.

**Herr Cords** erklärt, der Sportausschuss habe am 04.05.2017 den Runden Tisch Freibad Borssum mit einer externen Moderation beschlossen. Seitens der Stadt Emden sei er mit dieser Moderation beauftragt worden. Am 12.05.2017 habe eine Steuergruppe zur Vorbereitung des Runden Tisches getagt. In dieser Sitzung ging es um das methodische Vorgehen für den Runden Tisch sowie die Terminierung der ersten Sitzung. Es sei in dieser Steuergruppe beschlossen worden, dass mit den vielen Verfahrensbeteiligten zunächst Einzelgespräche geführt werden sollten. Auf der ersten Sitzung des Runden Tisches am 31.05.2017 habe er die Erkenntnisse aus den Einzelgesprächen vorgestellt. Es seien teilweise sehr unterschiedliche und divergierende Ergebnisse abzuleiten gewesen. Die erste Sitzung habe vor allem dem Aus-

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

tausch über diese unterschiedlichen Positionen und dem Kennenlernen der anderen Positionen gedient. Es sei eine sehr inhaltsstarke und kontroverse Diskussion gewesen. Der Runde Tisch habe ebenso am 08.08.2017 und am 29.08.2017 getagt. Der große zeitliche Abstand zur zweiten Sitzung habe ausschließlich daran gelegen, dass ein Sachverständigenbüro mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt worden sei. Der Gutachter hatte zugesagt, dieses Gutachten bis Ende Juli 2017 vorzulegen. In dem Gutachten seien sechs Sanierungsvorschläge dargestellt worden. Diese Sanierungsvorschläge wurden im Runden Tisch diskutiert und bewertet. Aus dem Teilnehmerkreis sei in der zweiten Sitzung ein weiterer Vorschlag zur Sanierung des Freibades erfolgt. Diese Variante wurde ebenso überprüft. Des Weiteren seien weitere Fragen dem Gutachter vorgelegt worden. Diese konnten in der dritten Sitzung durch den Gutachter beantwortet werden. In der dritten Sitzung habe der Runde Tisch einvernehmlich die auf Seite 3 der Beschlussvorlage empfohlene Variante beschlossen. Aus Sicht der Teilnehmer des Runden Tisches sei dies die sinnvollste und erträgliche Variante. Damit würde eine längerfristige Perspektive auf den Weg gebracht, da die Lösung mit der Schwimmbadfolie eine Garantie von zehn Jahren habe. Ebenso könnten weiterhin Schwimmwettbewerbe durchgeführt werden. Das Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken bleibe weiterhin getrennt. Das Nichtschwimmerbecken werde auf ca. ein Drittel der bisherigen Fläche eingekürzt. Mit dieser Variante könne eine Wiedereröffnung im Sommer 2018 erreicht werden. Dies sei selbstverständlich von den weiteren Entscheidungen des Sportausschusses und des Rates der Stadt Emden abhängig. Die Sitzungen des Runden Tisches seien protokolliert und an alle Teilnehmer zeitnah versandt worden. Es seien zwei Unterarbeitsgruppen gebildet worden. Die AG Sanierung begleite die Sanierung. Ein Termin stehe noch nicht fest. Die AG Betriebskonzept treffe sich am 19.09.2017. Diese AG befasse sich unter anderem mit den Themen Attraktivitätssteigerung des Freibades, Öffnungszeiten, Einbindung in den Stadtteil / Identifikation und Sonderveranstaltungen diverser Art. Selbstverständlich könnten weitere Themen aus der AG herausgearbeitet und bearbeitet werden. Ebenso werden die ersten Ergebnisse und Zwischenstände dem Runden Tisch vorgestellt. Diese Sitzung sei für November geplant. Es sei das Ziel, in 2018 ein schriftliches Betriebskonzept vorlegen zu können.

**Frau Risius** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Sprengelmeyer** gibt an, im Auftrag des Runden Tisches schlage die Verwaltung vor, auf der Grundlage der vom „Runden Tisch Freibad Borssum“ empfohlenen gutachterlichen Sanierungsvariante eine detaillierte Fachplanung in Auftrag zu geben, das Vergabeverfahren vorzubereiten und in enger Abstimmung mit der Stadtteilinitiative Borssum ein Betriebskonzept zu erstellen. Der Rat habe bisher 528.000,00 € zur Verfügung gestellt. Die von Herrn Cords erläuterte Variante koste insgesamt 1,7 Mio. €. Es müssten somit ca. 1,2 Mio. € entweder über einen Nachtrag oder über eine außerplanmäßige Ausgabe vom Rat zur Verfügung gestellt werden. Die Planung könne mit den vorhandenen Mittel zunächst weitergeführt werden. Dies sei jedoch nur sinnvoll, wenn der Rat die restlichen Mittel zur Verfügung stelle. Er bedankt sich im Namen der Verwaltung und des Rates insbesondere für die Mitarbeit der Stadtteilinitiative Borssum und Blau Weiß Borssum. Diese würden seit Schließung des Bades die Wartung und Pflege des Geländes übernehmen. Die notwendigen Rasenarbeiten und der Grünschnitt würden durchgeführt, sodass das Gelände nicht anschließend ebenfalls grundsaniert werden müsse.

**Herr Kronshagen** teilt mit, die CDU-Fraktion befürworte selbstverständlich den Erhalt des Freibades Borssum und werde dem heutigen Beschlussvorschlag zustimmen. Beim Betriebskonzept lege die CDU-Fraktion darauf Wert, dass eventuell ein anderer Betreiber gesucht werde. Mit dem jetzigen Betreiber sei die Fraktion nicht einverstanden. Es müsse ein angemessener Personalstand vorhanden sein, damit die Pflege und Aufsicht besser gewährleistet werde. Der Bademeister könne nicht das Bad beaufsichtigen und gleichzeitig kassieren. Diesbezüglich sollte eine grundlegende Änderung vollzogen werden. Seines Erachtens sei dazu ein neuer Betreiber notwendig.

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Bolinius** erläutert, nach den ersten Meldungen über die Schließung des Freibades Borssum hätten viele Personen dagegen protestiert. Die FDP-Fraktion vertrete weiterhin die Meinung, dass das Freibad nicht geschlossen werden dürfe. Er bedankt sich ebenfalls bei der Stadtteilinitiative und bei Blau Weiß Borssum. Die aufgehängten Protestzettel an dem Freibad sollten abgehängt werden. Er werde von Bürgerinnen und Bürgern immer wieder bezüglich des Sachstandes angesprochen. Die Stadtteilinitiative bzw. die Verantwortlichen sollten daher eine Versammlung einberufen. Die FDP-Fraktion werde der Beschlussvorlage zustimmen. In der Vergangenheit sei die Kasse des Freibades teilweise nicht besetzt gewesen bzw. das Freibad musste geschlossen werden. Des Weiteren waren teilweise keine Rettungsschwimmer anwesend. Über das neue Konzept müsse dies natürlich verbessert und optimiert werden. Der Betreiber müsse für die Einhaltung vertraglich verpflichtet werden. In der Vorlage sei mitgeteilt worden, wie die Deckungslücke von ca. 1.200.000,00 € gedeckt werden könne, befinde sich derzeit noch in der Überprüfung. Die Verwaltung gehe davon aus, eine realisierbare Variante in der Sitzung am 13.09.2017 vorstellen zu können. Aus diesem Grund bittet er diesbezüglich um nähere Auskünfte. Er ist der Ansicht, dass das Freibad Borssum im nächsten Jahr wiedereröffnet werden könne.

**Herr Jahnke** betont, er habe frühzeitig im Sportausschuss darauf hingewiesen, dass möglichst eine längerfristige Lösung geschaffen werden sollte und nicht nur die Reparaturen in Höhe von 600.000,00 € durchgeführt werden sollten. Der Gutachter habe mitgeteilt, dass ansonsten alle ein bis zwei Jahre entsprechende Nachbesserungen erfolgen müssten. Über einen Zeitraum von zehn Jahren würden somit vermutlich mehr Kosten entstehen. Selbstverständlich sei geprüft worden, ob mit geringen Mitteln das Freibad saniert werden könnte. Dies sei vom Gutachter verneint worden. Die reine Sanierung wäre keine nachhaltige und langfristige Lösung. Bei Prüfung der verschiedenen Lösungen sei der Runde Tisch zu dem Ergebnis gekommen, dass die vom Gutachter vorgeschlagene Schwimmbadfolie und die Verkleinerung des Nichtschwimmerbeckens die optimalste Lösung sei. Der Vorschlag sei ein wenig verändert worden, sodass die bestehende Rutsche nicht versetzt werden müsse. Nichtsdestotrotz müssen für diese nachhaltige Lösung Mittel in Höhe von ca. 1,7 Mio. € bereitgestellt werden. Trotz der signifikanten Schließung des Bades seien die Besucherzahlen im Van-Ameren-Bad nicht gestiegen. Aus Mehrerträgen im Rahmen von Grundstücksverkäufen konnte bereits eine Summe in Höhe von 500.000,00 € zur Verfügung gestellt werden. Nach dem letzten Runden Tisch habe er sich mit der Kommunalaufsicht in Hannover in Verbindung gesetzt, da aus anderen Maßnahmen keine Deckung mehr im investiven Bereich möglich sei. Möglich wäre ein Nachtragshaushalt, wenn die Kommunalaufsicht eine Kreditermächtigung genehmigen würde. Der Eckwertebeschluss sei zur Kenntnis gegeben worden. Die endgültige Antwort der Aufsicht stehe noch aus. Ziel sei, in der Ratssitzung am 28.09.2017 einen Beschluss zu einem Nachtragshaushalt zu fassen. Der Fachdienst Finanzen und Abgaben arbeite bereits die Nachtragshaushaltsatzung aus. Natürlich werde an einem neuen Betriebskonzept gearbeitet und dementsprechend auch andere Lösungen betrachtet. Die Stadt habe über die Wirtschaftsbetriebe jedes Jahr die laufenden Betriebskosten von 200.000,00 € bis 250.000,00 € bezuschusst. Die Arbeitsgemeinschaft erarbeite Lösungen, um das Freibad nachhaltig betreiben zu können und tatsächlich im Betrieb Verbesserungen zu erzielen. Die Ausgaben sollten sich über die nächsten zehn Jahre durch die Besucherzahlen und die Identifikation des Stadtteils mit dem Schwimmbad rentieren. Das Schwimmbad solle zu einem Treffpunkt und sozialen Integrationsprojekt werden. Die Anzahl der Freibadbesucher sei dennoch insgesamt in der Stadt enttäuschend.

**Herr Sprengelmeyer** ergänzt, dass die AG Betriebs-/Betreiberkonzept bereits am 19.09.2017 tagen werde. Es gehe insbesondere um die Bereiche Attraktivität, Veranstaltungen, Einbindungen von ehrenamtlichen Freiwilligen des Stadtteils, Chancen, Grenzen, Öffnungszeiten, Förderverein, Betreiber, Eintrittspreise, neue Zielgruppen und Marketing. Es gehe tatsächlich um die Erarbeitung eines kompletten Konzeptes. Das Konzept solle möglichst bis Anfang des Jahres fertig gestellt werden. Er weist auf das Projekt im Rahmen der Gemeinwesenarbeit Lebenswer-

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

tes Borssum hin. Dieses Projekt könne ergänzend wirken, um das Freibad im Stadtteil zu verankern.

**Herr Wiechmann** stellt fest, dass das erste Gutachten Kosten in Höhe von ca. 600.000,00 € dargestellt habe. Nun solle ein Konzept in Höhe von 1,7 Mio. € umgesetzt werden. Das Nichtschwimmerbecken werde verkleinert und eine Schwimmbadfolie ausgelegt. Er möchte wissen, welche weiteren Maßnahmen einen langfristigen Betrieb sowie die Technik sicherstellen. Er sei erfreut, dass die Borssumer den Rasen und das Gelände pflegen. Dies sei äußerst wichtig. Er habe jedoch Bedenken bezüglich der Technik. Beispielsweise müssten die Motoren und Pumpen bewegt werden, um Instandsetzungskosten bis zur Eröffnung zu vermeiden. Er möchte daher wissen, ob hierfür bereits Mittel eingestellt worden seien oder ob dagegen gesteuert werde. Im Becken sei derzeit kein Wasser, sodass die Pumpen nicht laufen können.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, diese Fragen seien bereits am Runden Tisch gestellt und beantwortet worden. Der Stadtsportbund sei an dem Runden Tisch beteiligt gewesen. Es war äußerst schwierig, eine richtige Empfehlung an den Ausschuss zu geben. Diese eingebrachte Empfehlung sei einstimmig inklusive dem Stadtsportbund beschlossen worden. Die erste Variante sei selbstverständlich überprüft worden. Es sei in dem ersten Gutachten bereits ermittelt worden, dass dadurch die derzeitigen Schäden beseitigt würden, jedoch in den nächsten Jahren die Folgekosten höher seien. Die dargestellte Variante sei von längerer Dauer. Die Frage zu den Pumpen sei von Frau Müller, Friesenthaler, am Runden Tisch beantwortet worden. Sie habe glaubhaft versichert, dass die Pumpen zwischenzeitlich bewegt werden, um beispielsweise Rost zu verhindern. Im Rahmen der Empfehlung seien diese Punkte alle berücksichtigt worden.

**Herr Arends** gibt an, das Freibad Borssum sei seines Erachtens ein erhaltenswertes Objekt. Der Stadtteil habe den größten Anteil an Kindern. Das Freibad habe bei gutem Wetter eine permanent gute Frequentierung. Das Freibad an der Kesselschleuse werde ebenso partiell belegt. Bei gutem Wetter seien beide Bäder voll ausgelastet, sodass dies teilweise für einige Schwimmer und Sportler nicht mehr erträglich gewesen sei. Ein einzelnes Bad könne an guten Tagen nicht viel mehr Besucher aufnehmen. Grund des Rückgangs der Besucherzahlen sei unter anderem, dass der Kassenbereich teilweise nicht belegt worden sei. Einige Personen hätten somit ohne jegliche Zahlung das Freibad besucht, da sie teilweise 15 Minuten am Eingang gewartet hätten. Diese Situation habe im Sommer weit über drei Wochen bestanden. Er freue sich, dass der Runde Tisch eine vernünftige Lösung bezüglich der Sanierung und Verstetigung gefunden habe. Er betont, dass das Freibad von allen Bewohnern genutzt werden könne und nicht nur von den Borssumern. Insbesondere in den morgendlichen Stunden werde das Bad von Emdern aus dem ganzen Stadtbereich genutzt. Das Becken an der Kesselschleuse komme in einigen Stunden an die Belastungsgrenze. Bei der Diskussion um das Konzept und die bessere Einbindung in den Stadtteil sei vorgeschlagen worden, dass Jugendzentrum in den Bereich besser einzubinden. Das Jugendzentrum an der Petkumer Straße komme aufgrund der Entwicklungen der Kinderzahlen in Borssum an die Kapazitätsgrenze. Die SPD-Fraktion habe daher darauf hingewiesen, dass insbesondere in den Sommermonaten eine Beteiligung des Jugendzentrums im Freibad möglich sein sollte. In den Sommermonaten würden vielfach Aktivitäten draußen stattfinden. Es sei äußerst sinnvoll, für den Nichtschwimmerbereich die größere Variante umzusetzen, um die vor einigen Jahren aufgebaute Rutsche nicht wieder zu versetzen. Bei Beauftragung sollten seines Erachtens die Kosten eines Wasserspielplatzes in dem Bereich überprüft werden. Dies wäre durchaus ein attraktives Angebot. Die SPD-Fraktion befürworte in jedem Fall den Erhalt des Freibades Borssum. Insbesondere die Stadtteilinitiative Borssum und Blau Weiß Borssum seien äußerst engagiert. Es hätten einige Hürden überwunden werden müssen, um überhaupt die ehrenamtliche Tätigkeit zu beginnen. Seitens des Betreibers sollte zumindest das benötigte Material zur Verfügung gestellt werden.

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Janssen** erklärt, die GfE-Fraktion stimme dem Beschluss ebenfalls zu. Bei den Kosten in Höhe von 1,7 Mio. € sei noch sehr viel Einsparpotenzial. Er ist ebenfalls der Meinung, dass das Betreiberkonzept in Zukunft verbessert werden müsse. Öffnungszeiten von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr seien normal. Der Kassenbereich müsse jederzeit besetzt sein. Des Weiteren sollten frühzeitig Bademeister engagiert werden, um das Freibad mit dem nötigen Personal eröffnen zu können. Die Sauberkeit und warmes Wasser seien für die Besucher entscheidend. Für die komplette Stadt Emden sei es wichtig, dieses Freibad langfristig zu erhalten. Das erste Gutachten habe nur reine Reparaturkosten beinhaltet und hätte keine Dauer von zehn Jahren.

**Herr Renken** teilt mit, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unterstütze den Beschlussvorschlag ebenfalls. In diesem Rahmen sollten keine Diskussionen über die Besucherzahlen in den Bädern geführt werden. Beide Bäder sollten zukünftig erhalten bleiben. Zu der Finanzierung zum Erhalt des Freibades Borssum habe Herr Jahnke hinreichend Auskunft erteilt. Das Freibad solle zukunftsgerichtet orientiert sein und die verschiedenen Nutzergruppen berücksichtigen. Einige Menschen besuchen das Bad in ihrer Freizeit, aber auch der Schwimmverein und die Schulen sollten berücksichtigt werden. Es sei wichtig, dass es in Zukunft zu einer vermehrten Nutzung des Bades komme. Insbesondere die Fähigkeit zu Schwimmen sei bei den Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Über die Schulen könnte das Bad wiederbelebt werden. Es sollte ein attraktives Bad hergestellt und gleichzeitig ein kostengünstiger Betrieb gewährleistet werden. Für diese Planung seien die beiden Arbeitsgruppen vorbereitend tätig. Den Arbeitsgruppen sollte nicht vorgegriffen werden. Er vertraue der Kenntnis und den Fähigkeiten des Runden Tisches, die sich vor Ort aktiv in verschiedenster Weise für den Erhalt des Bades einsetzen. Ein Betreiberkonzept werde durch die Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Ein zuverlässiger Betreiber sei für die zukünftige Arbeit äußerst wichtig. Er wünscht der Stadtteilinitiative Borssum weiterhin viel Erfolg. Die Initiative sei bisher äußerst aktiv und habe gute Vorschläge unterbreitet. Für die Eröffnung des Freibades Borssum sollte in jedem Fall der 01.07.2018 angestrebt werden. Ein vorheriger Eröffnungstermin sei wahrscheinlich nicht zu erreichen.

**Herr Wehmhörner** merkt an, in der letzten Sitzung des Runden Tisches sei die Thematik Pumpen angesprochen worden. Die Antwort von Frau Müller sei nicht zufriedenstellend gewesen und könne in keiner Weise akzeptiert werden. Es sei zurzeit kein Wasser im Freibad, sodass die Pumpen somit monatelang nicht gelaufen seien. An den Pumpen setze sich innerhalb kürzester Zeit Rost an.

**Herr Sprengelmeyer** werde diese Problematik nochmals überprüfen und diesbezüglich Kontakt zu dem Betreiber aufnehmen. Er bedankt sich für den Hinweis. Die Detailplanung werde selbstverständlich vorgestellt. Alle Anmerkungen würden diskutiert und berücksichtigt. Weiterhin teilt er mit, dass das Jugendzentrum an der Sitzung der AG Betriebs-/Betreiberkonzept am 19.09.2017 teilnehmen werde. Es seien bisher nur die Aufgaben und keine Initiativen benannt worden.

### Beschluss:

1. Auf der Grundlage der vom „Runden Tisch Freibad Borssum“ empfohlenen gutachterliche Sanierungsvariante wird eine detaillierte Fachplanung in Auftrag gegeben.
2. Das Vergabeverfahren wird vorbereitet.
3. In enger Abstimmung mit der Stadtteilinitiative Borssum wird ein Betriebskonzept erstellt.

**Ergebnis:** einstimmig

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**TOP 6** Sachstand Realisierungskonzept Skatepark  
Vorlage: 17/0389

**Herr Kronshagen** beklagt, dass vermehrt in den Vorlagen unter Stellungnahme der Verwaltung lediglich darauf hingewiesen werde, dass ein mündlicher Sachstandsbericht in der Sitzung erfolge. Die Fraktionen könnten sich dementsprechend nicht vorbereiten. Er bittet zukünftig um ausführlichere Vorlagen.

**Herr Sprengelmeyer** stimmt der Äußerung von Herrn Kronshagen ausdrücklich zu. Dies sei jedoch zunächst eine Mitteilungsvorlage. In der letzten Woche habe es aufgrund von Urlaub und Krankheit keine Möglichkeit für die Erstellung einer umfangreicheren Vorlage gegeben. Die Skateanlage sei seit 2012 im Sportentwicklungsplan enthalten. Herr Buß habe am 04.05.2017 im Sportausschuss das Realisierungskonzept ausführlich vorgestellt. Der Rat habe bereits der Umsetzung eines Realisierungskonzepts zugestimmt und Mittel zur Verfügung gestellt. Die Planungsbehörden würden sich teilweise noch in der Planungsphase befinden. Am 01.06.2017 habe ein Gespräch mit Vertretern der Fraktionen, der Verwaltung, des Stadtsportbundes und des BSV Kickers Emden stattgefunden. Der BSV Kickers Emden habe durchaus Interesse eine Skateanlage auf dem Vereinsgelände in Barenburg zu betreiben. Dieses Anliegen müsse natürlich von der Verwaltung überprüft werden. Die baurechtliche Überprüfung unter der Bahnhoofsbrücke sei noch nicht abgeschlossen. Es werde in den nächsten zwei Wochen ein Ortstermin stattfinden. Ein Lärmschutzgutachten müsse noch in Auftrag gegeben werden. Die Chancen zur Realisierung unter der Bahnhoofsbrücke seien durchaus gegeben. Die Frage, ob das Gelände unter der Bahnhoofsbrücke in das Fördergebiet Soziale Stadt Port Arthur/Transvaal aufgenommen werden könnte, sei von der Baubehörde intensiv geprüft worden. Grundsätzlich sei die Aufnahme möglich. Dies wäre jedoch mit einem hohen Aufwand verbunden, da alle vorbereitenden Untersuchungen nochmal aufgestellt werden müssten. Dieser Prozess würde insgesamt ca. 1 ½ Jahre dauern. Bezüglich der Frage, ob die Erstellung einer Skateanlage auf dem Vereinsgelände des BSV in Barenburg über das Sanierungsprogramm Soziale Stadt Barenburg gefördert werden könnte, erörtert er, dass dieses Sanierungsprogramm in diesem Jahr ende. Der Sanierungsträger BauBeCon habe mitgeteilt, dass eine Förderung grundsätzlich möglich wäre, wenn noch ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Dies sei durch die BauBeCon in der Überprüfung. Es habe dort mittlerweile einen Personalwechsel gegeben, sodass die Überprüfung noch nicht endgültig abgeschlossen werden konnte. Höchst wahrscheinlich stehen jedoch keine Mittel zur Verfügung. Eine weitere Frage war, ob das Gelände unter der Bahnhoofsbrücke einem Verein übertragen werden müsse, um eine Förderung vom Landessportbund beantragen zu können, oder ob eine Verpachtung ausreiche. In der Regel sei das Vereinsgelände städtisches Eigentum und werde an die Vereine verpachtet. Würde sich ein Verein finden, der die Anlage unter der Bahnhoofsbrücke betreiben möchte, wären Möglichkeiten der Förderung grundsätzlicher Art gegeben. Das Realisierungskonzept sei unter der Annahme erarbeitet worden, dass die Anlage unter der Bahnhoofsbrücke erstellt werde. Die Verwaltung wolle in der nächsten Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2017 einen entsprechenden Beschluss vorlegen.

**Frau Risius** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Renken** verwundere die Aussage zu dem Themenkomplex Soziale Stadt Port Arthur/Transvaal. Laut Ausführung von Herrn Sprengelmeyer dauere es 1 ½ Jahre Finanzierungsmöglichkeiten zu erhalten. In anderen Bereich seien zügig Beschlüsse gefasst worden. Als Beispiel nennt er die Aufnahme des Apollos in das Sanierungsprogramm Innenstadt. Darüber seien umgehend Mittel zur Verfügung gestellt worden. Er bittet um nähere Erläuterung zum Unterschied zu dem Fördergebiet Soziale Stadt Port Arthur/Transvaal. Das Gebiet sei in

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

den anfänglichen Untersuchungen enthalten gewesen und nachträglich herausgenommen worden. In Greifswald konnte vor einigen Jahren eine Skateanlage nicht im Programmgebiet Soziale Stadt realisiert werden. Trotzdem sei die Anlage aufgrund einer guten Begründung außerhalb des Programmgebiets aus dem Städteförderungsprogramm finanziert worden. Die Anlage habe 400.000,00 € gekostet. Diese Thematik sollte seines Erachtens nochmal detailliert überprüft werden. Es sei die attraktivste Möglichkeit einer Co-Finanzierung.

**Herr Sprengelmeyer** gibt an, diese weitere Möglichkeit sei durchaus in der Überprüfung. Bei der Erweiterung des Sanierungsgebietes müsste bis hin zu den vorbereitenden Untersuchungen alles nochmal erarbeitet werden. Diese Erarbeitung dauere entsprechend ca. 1 ½ Jahre. Es gebe tatsächlich die Möglichkeit einer Förderung außerhalb des Gebietes, wenn bestimmte Voraussetzungen vorhanden seien. Diese Möglichkeit werde zurzeit parallel überprüft.

**Herr Jahnke** gibt auf Nachfrage von **Herrn Bolinius** an, dass über das Programm Soziale Stadt zwei Drittel gefördert würden. Es könnte somit eine Förderung in Höhe von ca. 100.000,00 € generiert werden.

Auf Nachfrage von **Herrn Arends** weist **Herr Sprengelmeyer** nochmals darauf hin, dass es das Ziel sei, alle offenen Fragen zu beantworten und in der nächsten Sitzung des Sportausschusses eine Beschlussvorlage vorzulegen.

**Herr Janssen** meint, das Thema Skateanlage beschäftige den Rat bzw. den Sportausschuss bereits mehrere Jahre. Aus diesem Grund sei es an der Zeit einen Beschluss zu fassen. Er würde es begrüßen, wenn eine Förderung aus dem Programm Soziale Stadt generiert werden könnte.

**Herr Arends** stellt klar, dass die Planung dieses konkreten Projektes noch kein Jahr dauere. Die Planungen seien nach der letzten Kommunalwahl begonnen worden. Der Standort unter der Bahnbrücke habe den Vorteil, dass dort der Sport wetterunabhängig betrieben werden könne.

**Herr Bolinius** erklärt, die FDP-Fraktion habe gegen die Anlage gestimmt, da kein verantwortlicher Verein oder ein Betreiber gefunden worden sei. Seines Erachtens sollte jemand für die Anlage zuständig sein. Die Überprüfung mit BSV Kickers Emden sei noch nicht abgeschlossen. Im November könne endgültig entschieden werden.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, die Skater würden die Anlage pflegen. Es sollen namentlich Personen festgelegt werden, die die Anlage warten und pflegen, wenn kein Verein die Verantwortung für den Bereich übernehme. Dies würde über die Mitarbeiter der Alten Post begleitet. Es bestehe eine große Bereitschaft von den jungen Leuten diese Anlage zu betreuen. Heutzutage seien viele Dinge im Rahmen von Beteiligung, Partizipation und Mitmachen von Bürgern projektbezogen. Es würden in mehreren Bereichen einige neue Strukturen aufgebaut. Mittlerweile werde nicht mehr alles über Vereinsstrukturen organisiert.

**Herr Bolinius** bemerkt, diese Information sei völlig neu. Es sei bisher nicht bekannt, dass Personen für die Wartung und Pflege festgelegt werden sollen. Der Vorschlag sollte weiter diskutiert und genauer erläutert werden. Der Aufbau neuer Strukturen sei selbstverständlich zu begrüßen.

**Herr Renken** stellt fest, dass die Gruppe der Skater schon seit mehr als fünf Jahren in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Jugendzentrums tätig sei. Das Projekt „Skatebox“ sei bereits im Ausschuss vorgestellt worden. Die Umsetzung des Projekts sei auch über veränderte Strukturen möglich. In der Gesellschaft gebe es mittlerweile ein anderes Freizeitverhalten sowie die Herausbildung von bestimmten Szenen und Gruppen. Einige Sportarten hätten sich bereits so



## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

entwickelt. Es müsse nicht immer zwangsläufig ein Verein gegründet werden. Die Stadt Emden hätte ohne die Realisierung einer Skateanlage einen erheblichen Standortnachteil bezüglich der Angebote für Kinder und Jugendliche in Ostfriesland. In Aurich gebe es bereits eine Skateanlage. Die Stadt Norden stelle in diesem Jahr 200.000,00 € für eine solche Anlage zur Verfügung. In kleineren Städten werde das Angebot bereits vorgehalten. Das Projekt müsse in absehbarer Zeit realisiert werden. Diese Realisierung sei bereits beschlossen worden. Eine Überprüfung der möglichen Fördermittel sei nicht verwerflich. Die Realisierung dürfe jedoch nicht von den Fördermitteln abhängig gemacht werden.

**Herr Wehmhörner** führt aus, dass der Stadtsportbund mitgeteilt habe, dass eine Bezuschussung über den Landessportbund nur dann möglich sei, wenn ein Verein die Zuständigkeit der Anlage übernehme. Dies bedeute nicht, dass ohne Gründung eines Vereins keine Skateranlage errichtet werden könne. Die Realisierung sei Angelegenheit der Stadt Emden. Durch die Gründung eines Vereins könnten die Kosten minimiert werden, da über den Landessportbund 30 % Bezuschussung generiert werden können.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

**TOP 7** Hybridrasen - FT 03 Emden;  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 09.08.2017  
Vorlage: 17/0421

**Herr Bolinius** erklärt, in Abstimmung mit FT 03 Emden habe er den Antrag auf einen Sachstandsbericht bezüglich des Einsatzes von Hybridrasen gestellt. FT 03 Emden habe sich wiederum mit dem Stadtsportbund abgestimmt. Alle Fraktionen seien vom Verein bei einer Begehung des Platzes ausführlich informiert worden. Laut Stellungnahme der Verwaltung werde der Stadtsportbund und nicht FT 03 Emden zu der Thematik Stellung beziehen.

**Herr Sprengelmeyer** teilt mit, der Antrag der FDP-Fraktion sei bei der Verwaltung eingegangen als noch keine Unterlagen von FT 03 Emden vorgelegen hätten. Mittlerweile würden viele Themen ohne Einbeziehung und Beteiligung der Verwaltung zunächst an die Fraktionen herangetragen. Aus diesem Grund könne die Verwaltung keine Stellungnahme und keinen Sachstand geben. Er habe im Vorfeld mit Herrn Wehmhörner abgestimmt, dass der Stadtsportbund aus diesem Grund zu dem Anliegen vorträgt und zum Sachstand Stellung nimmt.

**Herr Bolinius** weist darauf hin, dass der Antrag am 09.08.2017 gestellt worden sei. Diesem Antrag habe er alle Unterlagen von FT 03 Emden beigelegt.

**Herr Jahnke** bemerkt, es gebe seit Jahren eine eindeutige Vereinbarung mit dem Stadtsportbund bezüglich solcher Projekte. Der Stadtsportbund sammle die Projekte und lege diese der Verwaltung vor. Ebenso übernehme der Stadtsportbund die Antragstellung beim Landessportbund. Die Vereine müssten einen Eigenanteil leisten. Die Mittel würden jährlich im Haushalt der Stadt Emden verankert und entsprechend verteilt. Die Priorisierung der einzelnen Projekte werde vom Stadtsportbund vorgenommen. Dieses Verfahren werde seit Jahren angewendet. In den letzten Jahren sei es durchaus vorgekommen, dass der Stadtsportbund aufgrund von eklatanten Schwierigkeiten mehr Mittel angefordert habe. Grundsätzlich habe es eine enge Absprache und Anbindung zwischen der Politik, der Verwaltung und dem Stadtsportbund gegeben.

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Wehmhörner** erläutert, der Stadtsportbund habe mit FT 03 Emden sowie mit Herrn Bolinius über diese Problematik gesprochen. Selbstverständlich müssten alle Projekte über den Stadtsportbund laufen. In diesem Fall habe FT 03 Emden sich mit der FDP-Fraktion ins Benehmen gesetzt, um vermutlich mehr Druck aufzubauen. Er habe diesbezüglich mit Herrn Ralf Eiklenborg ein Gespräch geführt. Tatsächlich sei die komplette Anlage am 09.08.2017 an alle Fraktionen übersandt worden. In einem Gespräch mit den Fraktionen im April 2017 sei der Hybridrasen erläutert worden. Die Kosten hätten 95.000,00 € betragen. Der Stadtsportbund hätte somit 28.500,00 € investieren müssen. FT 03 Emden habe jedoch mit dem Hersteller des Hybridrasens gemeinsam festgestellt, dass der vorgesehene Platz nicht ausreichend sei und somit vom Hauptplatz ca. 1.500 m<sup>2</sup> hinzugenommen werden sollten. Insgesamt könnten dann vier Mannschaften auf diesem Gelände trainieren. Die Belastung des Hybridrasens wäre bei der größeren Variante nicht so exorbitant hoch. Diese Variante sei von FT 03 Emden in einem Schreiben mitgeteilt worden. Die Investitionskosten würden ca. 150.000,00 € betragen, sodass der Stadtsportbund 48.000,00 € investieren müsste. Die Summe von 28.500,00 € hätte aus dem Budget geleistet werden können. Die Mittel würden jedoch nicht ausreichen, um die größere Fläche mit Hybridrasen auszustatten. Es sei positiv anzumerken, dass FT 03 Emden die 30 % Eigenbeteiligung bereits selbst tragen könnte. Das Budget des Stadtsportbundes in Höhe von 50.000,00 € sei jedoch nicht ausreichend. Der Antrag von FT 03 Emden sei nach Ansicht des Stadtsportbundes gerechtfertigt und werde befürwortet. Der Hybridrasen könne auch im Hinblick darauf getestet werden, dass andere Vereine in Zukunft eventuell ebenfalls Hybridrasen oder Kunstrasen installieren wollen. Der Stadtsportbund würde gleichermaßen den Antrag stellen, das Budget in 2018 um 50.000,00 € zu erhöhen.

**Frau Risius** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Winter** stellt fest, dass es eine Ausweitung des Spielbetriebes nicht geben werde.

**Herr Wehmhörner** bestätigt diese Aussage. Der Spielbetrieb werde nicht ausgeweitet. FT 03 Emden habe bereits jetzt Probleme, die Mannschaften vernünftig trainieren zu lassen, da der Platz dies nicht hergebe. Der Platz sei teilweise unbespielbar. Diese Problematik könne durch einen Teilhybridrasen minimiert werden. Es solle eine intensivere Nutzung der Anlage gewährleistet werden.

**Herr Arends** bemerkt, dass eine Fläche von ca. 1.600 m<sup>2</sup> auf dem Hauptplatz mit Hybridrasen ausgestattet würde. Die geplante Fläche sei ca. dreiviertel eines gesamten Fußballfeldes. Er fragt, inwieweit der 16-Meter-Raum des Hauptplatzes mit in die Trainingsfläche einbezogen werden könnte. Für das Training wäre es jedes Mal erforderlich alles abzubauen und für den Spielbetrieb wieder aufzubauen. Er möchte wissen, ob bei den Planungen und Kostenaufstellungen auch der gesamte Platz umfänglich betrachtet worden sei.

**Herr Wehmhörner** schildert, dass das Haupttor als flexibles Tor gestaltet werden müsse. Die Tore für den normalen Trainingsbetrieb können an die Seite gestellt werden, da diese mit Rollen versehen seien. Zur Petkumer Straße sei ein Ballfangzaun nicht erforderlich.

**Herr Renken** gibt an, er habe an beiden Begehungen teilgenommen. Es sei seines Erachtens ein schlüssiges Konzept, um angesichts der großen Anzahl von Mannschaften die erforderlichen Trainingsmöglichkeiten zu schaffen und zu sichern. Der Hauptplatz werde ebenso geschont. Laut den Unterlagen könnte durch die Vergrößerung eine höhere Anzahl von Mannschaften trainieren und es würden Kosten bezüglich der Flutlichtanlage entfallen. Das ursprüngliche Konzept wäre nach Aussage von Herrn Wehmhörner aus den vorhandenen Mittel finanzierbar gewesen. Es seien pro Jahr 50.000,00 € im Haushalt eingestellt. Die Differenz zu dem neuen Konzept, die der Stadtsportbund bereitstellen müsste, betrage ca. 20.000,00 €. Er bittet daher um Erläuterung, weshalb der Stadtsportbund eine Erhöhung um 50.000,00 € beantragen wolle. Die Antragstellung beim Landessportbund erfolge über den Stadtsportbund.

## Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Sportausschusses

Der Verein müsste zunächst das Verfahren abwarten. Seines Erachtens sei 2018 nicht mehr realisierbar. Er bittet um Informationen, ob die Mittel vom Landessportbund zu erwarten seien oder ob zunächst das Signal der Stadt Emden erfolgen müsse, dass der Stadtsportbund entsprechend bezuschusst werde.

**Herr Bolinius** bestätigt die Aussagen bezüglich des Verfahrens. Dennoch habe er in Abstimmung mit FT 03 Emden und anschließend mit dem Stadtsportbund diesen Antrag gestellt. Es gehe zunächst hauptsächlich um den Sachstandsbericht zum Hybridrasen und nicht um die Entscheidung Mittel zur Verfügung zu stellen. Nun könne in den Fraktionen über die Thematik diskutiert werden. In den Haushaltsberatungen sollte entschieden werden, ob bereits im Jahr 2018 Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Die Unterlagen hätten alle Fraktionen von FT 03 Emden erhalten.

**Herr Arends** bittet nochmals um Beantwortung der Frage, ob in der Planung eine vollwertige Betrachtung des Sportplatzes erfolgt sei oder ob sich die Planungen tatsächlich nur auf die dargestellte Fläche bezogen haben. Einige Fixkosten würden sich seines Erachtens auf die Gesamtfläche verteilen.

**Herr Wehmhörner** stellt klar, dass nach April 2017 die Planungen nicht weiter verfolgt worden seien, weil seitens FT 03 Emden aufgrund der Vergrößerung der Fläche kein Antrag gestellt worden sei. Im Vorfeld könne nicht gesagt werden, ob seitens des Landessportbundes Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ebenso müsse zunächst eine Bodenuntersuchung erfolgen. Fristgerecht habe der Stadtsportbund in diesem Monat den Antrag auf Errichtung des Hybridrasens im Wert von 150.000,00 € erhalten. Der Stadtsportbund werde dem Antrag beipflichten. Über das Budget des Stadtsportbundes müssten weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, um das Projekt im Jahre 2018 zu realisieren. Das zur Verfügung gestellte Budget sei für das Projekt nicht ausreichend. Es sei bereits ein Bereich mit Hybrid belegt und bespielt worden. Der Hybridrasen müsse gemäht und gestriegelt werden. Die nötige Maschine habe FT 03 Emden bereits für den kleineren Bereich angeschafft. Die Belegung mit Hybridrasen eines normalen Fußballplatzes mit ca. 7.000 m<sup>2</sup> würde zwischen 300.000,00 € und 400.000,00 € kosten.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 8** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 9** Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.